

Ein aufregender dritter Tag in Uganda:

Am Donnerstag sind wir morgens um 9.00 Uhr Richtung Kampala gestartet.

Heute geht es für uns darum, Johnny zu treffen und mit ihm zu einem Händler zu gehen, um die benötigten Materialien für das Wasserprojekt zu bestellen.

In Deutschland wäre es ganz einfach gewesen, wir wären in den nächsten Baumarkt gefahren und hätten dort wahrscheinlich alles gefunden, was wir gebraucht hätten.

Aber hier müssen wir erst einmal einen Laden finden. Zum Glück kennen Laura und Oswin noch jemanden, bei dem sie im Jahre 2016 Materialien für das Wasserprojekt in KISA gekauft hatten.

Danach setzen wir uns noch mit Johnny zusammen und besprechen das weitere Vorgehen des Projekts, die Anzahl der Arbeiter und diskutierten das Gehalt der Arbeiter aus.

Für die Versorgung der Arbeiter ist bestens gesorgt: Die Dorfbewohner sind damit einverstanden, ihnen Unterkunft und Essen zur Verfügung zu stellen.

Während Oswin, Achim & Lukas noch weiter mit Johnny sprechen, kümmern sich Laura und Ricarda um einen Internet-Stick für unsere Öffentlichkeitsarbeit und um die Überweisungen aus Deutschland für das Projekt.

Leider gibt es Probleme mit der Überweisung und wir müssen mühsam über einen Plan B entscheiden. In engem Kontakt mit unserem Kassen-Team in Deutschland finden wir eine Lösung.

Da uns der Preis unseres Mietwagens teuer erscheint, schauen wir uns im Anschluss bei einigen Autohändlern nach einem Gebrauchtwagen um. Der erste Händler konnte uns leider kein gutes Angebot machen, zudem bot er uns einen „Neuwagen“ an, der mit Sicherheit kein Neuwagen war, sondern eher ein Auto, das in Europa einen Totalschaden hatte und bei dem nur einige Teile flexibel ausgetauscht wurden.

Bei dem zweiten Händler hatten wir etwas mehr Glück, er macht uns ein gutes Angebot für einen Gebrauchtwagen, mit dem wir uns und unsere Materialien gut und vor allem sicher transportieren können.

Nun hat Laura die Idee, in der Nähe ihrer Wohnung in Kampala, mit uns in ein Restaurant essen zu gehen, wo man einen tollen Blick über die gesamte Stadt hat! Das Essen und die Aussicht waren ein Traum.

Nach dem langen Tag haben wir uns alle sehr auf unser Bett im Hotel gefreut. Es war schließlich schon 22.00 Uhr und wir hatten noch eine lange Strecke vor uns.

Man muss bereits jetzt schon erwähnen, dass sich während der Autofahrt des Öfteren mal etwas komisch anhörte, da unser Auto nicht mehr das Beste war. Genaueres merken wir schnell, denn auf einmal gibt unser Auto nur noch ein lautes und undefinierbares Geräusch von sich. Wir müssen anhalten.

Schnell können die Männer hier vor Ort feststellen, dass die Kardern-Welle des Fahrzeugs abgerissen ist.

Wir stehen mitten in der Nacht auf der Straße, aber sehen es alle ganz positiv, da immerhin auf der gegenüberliegenden Straße gute Musik läuft! Wir warten nun bis Noah einen Special Hire (eine Art privates Taxi) organisiert hat, der uns dann nach Busunju zum Hotel fährt.

Leider haben wir einige Materialien im Auto, die dann in das kleinere Taxi plus zwei Personen mehr passen müssen, aber das ist hier überhaupt kein Problem. Die Materialien werden im Kofferraum mit einem Seil festgebunden und auf den Rücksitzen wird etwas mehr zusammengeschichtet.

Wir alle gut - gegen 3 Uhr - im Hotel an!